

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N 262.

Halle, Sonnabend den 7. Juni

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 2^{1/2} Rgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 2^{6/8} Rgr. Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Das C. B. versichert heute, daß die Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen in der Verfassung mehrerer kleiner Staaten, namentlich der thüringischen Staaten, Detrovirung neuer, resp. Reactivirung der alten Wahlgesetze u. s. w. auf Grund einer Abrede der Kabinete jedenfalls jeder factischen Grundlage ermangeln, und wohl lediglich in der Vermuthung ihren Grund haben, daß die Kleinstaaten ihre Verhältnisse denen der Großstaaten werden analog gestalten müssen; eine Entscheidung von Frankfurt aus sei wenigstens zur Zeit nicht zu erwarten, da die Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich keineswegs ausgeglichen wären. Nachrichten aus Wien ließen darauf schließen, daß der Verständigung eine Reorganisirung des ganzen österreichischen Kabinetts im exclusiv aristokratischen Sinne und ein Systemwechsel im „gohartigen“ Maßstabe vorzugehen sollen, doch stimmten alle Nachrichten darin überein, daß Fürst Schwarzenberg an die Spitze auch des neuen Kabinetts treten werde.

Dasselbe Blatt sagt: Die Reise des Prinzen von Preußen nach Warschau hat von Neuem der Vermuthung Stoff gegeben, daß ein baldiger Gegenbesuch des Kaisers von Rußland am hiesigen Hofe bevorstehe. Es heißt nämlich, daß der Prinz von Preußen eine Einladung seines königl. Bruders persönlich überbringe. — Es ist eine größere Truppen-Revue in der Gegend von Potsdam für die nächste Zeit angesetzt und zu dieser Truppenchau soll der Kaiser von Rußland eintreffen.

Es ist davon die Rede, daß der Handelsminister mit Vorschlägen zur Ausführung einer allgemeinen europäischen Postnorm beschäftigt ist. Wie wir vernehmen, hat Hr. v. d. Heydt die Idee im Staatsministerium angeregt, einen europäischen Postkongreß zu veranstalten. Seitens des Staatsministeriums aber sind zur Zeit noch keine Beschlüsse über diesen Vorschlag gefaßt worden.

Es dürfte wohl keine Stadt, weder in der alten, noch in der neuen Welt geben, die, wie Berlin, auf einer so kurzen Strecke, wie die von der langen Brücke nach dem Brandenburger Thor, eine so große Anzahl von Kunst- und architektonischen Denkmälern, gewissermaßen ein großes, offenes vaterländisches Kunst-Museum, darbietet. Man erblickt auf diesem Wege die Bildsäule des großen Kurfürsten, die grandiose Schloßkuppel, die große Granitsäule mit dem goldenen Adler, die beiden Pferdeabändler vor dem Schloßportal nach dem Lustgarten hin, das Museum mit den Frescomalereien in der Vorhalle, die Schloßbrücke (welche bald mit acht schönen Marmorgruppen geschmückt sein wird), das imposante Zeughaus, die Statuen Blücher's, Scharnhorst's und Bülow's, die bald durch die Statuen Gneisenau's und York's vermehrt sein werden; das Opernhaus, die Universität, das Monument Friedrichs des Großen und endlich das Brandenburger Thor mit der Siegesgöttin.

Vom Niederrhein, d. 4. Juni. Der Rücktritt des commandirenden Generals des 7. (westphälischen) Armeecorps, Grafen von der Gröben, ist jetzt eine vollendete Thatsache und bereits über seinen Nachfolger die Entscheidung da: der Commandeur der 13. Division, Generalleutnant von Diegen und Henning wird, mit Beibehaltung seines Divisionscommandos, wie ein analoges Verhältnis

auch für das 6. und 8. Armeecorps befehlt, ad interim als commandirender General des Armeecorps fungiren.

Frankfurt a. M., d. 4. Juni. Unter den Vorlagen des Bundestags soll sich auch eine über das Verhältnis der Verfassungen der Einzelstaaten zur Bundesverfassung befinden; dieselbe dürfte, nach einer uns gewordenen Mittheilung, mit zuerst zur Berathung kommen. Wir theilen den Entwurf, der die Regelung dieses Verhältnisses bezweckt, nachstehend mit:

Da nach Art. LV der Schlußacte die Ordnung der landständischen Verfassungen als innere Landesangelegenheit zwar den souverainen Fürsten der Bundesstaaten überlassen bleibt, dagegen die innern Staatseinrichtungen der deutschen Bundesstaaten weder dem Zweck des Bundes, wie solcher im Art. II der Bundesacte und Art. I der Schlußacte ausgesprochen ist, irgend einen Eintrag thun, noch überhaupt die im Bunde vereinigen souverainen Fürsten in Erfüllung ihrer bundesmäßigen Verpflichtungen durch eine landständische Verfassung gebindert und beschränkt werden dürfen; da ferner die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupt des Staats vereinigt bleiben muß und der Souverain durch eine landständische Verfassung nur in der Ausübung d. stämmiger Rechte an die Wirksamkeit der Stände gebunden werden kann, die Bundesverfassung aber außer dem Art. XXI der Schlußacte angeführten Fällen und außer dem Falle einer übereinstimmenden besondern Garantie berechtigt und verpflichtet ist, in landständischen Angelegenheiten oder in Streitigkeiten zwischen den Landesherren und ihren Ständen zur Aufrechterhaltung der über den Art. XIII der Bundesacte festgesetzten Bestimmungen einzuwirken, diese Bestimmungen auch auf die freien Städte insoweit anwendbar sind, als die besondern Verfassungen und Verhältnisse derselben es zulassen; nachdem es endlich notorisch ist, daß in mehreren Verfassungen und Landesgesetzen der Bundesstaaten, besonders seit dem Jahre 1848, Bestimmungen aufgenommen worden sind, welche mit den Grundgesetzen des Bundes und den übernommenen bundesmäßigen Verpflichtungen nicht im Einklang stehen: so erkennen sammtliche Bundesmitglieder die Verpflichtung an: Landesverfassungen und Gesetze dürfen nicht im Widerspruch stehen mit der Bundesverfassung und den Bundesgesetzen; wo dies gegenwärtig der Fall ist, sind die Einzelregierungen verpflichtet, die erforderlichen Abänderungen der ersten zu bewirken. a) Im Fall eine solche als notwendig anerkannte Abänderung auf Hindernisse stoßen sollte, welche sich auf landesverfassungsmäßigen Wege nicht beseitigen ließen, hat die betreffende Bundesregierung hiervon der Bundesversammlung Anzeige zu erstatten, welche alsdann den vorliegenden Fall in Berathung zu nehmen und innerhalb ihrer grundgesetzlichen Kompetenz die Mittel und Wege, wie eine Abänderung zu bewirken sei, zu beschließen hat. b) Zur Erhaltung der Ruhe und gesetzlichen Ordnung in den einzelnen Bundesstaaten soll namentlich bei etwaigen künftigen Streitigkeiten zwischen Regierungen und ihren Ständen die Bundesversammlung vermittelnd einwirken und, wo die Entscheidung nicht in ihrer eigenen Kompetenz liegt, eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen. c) Da nach dem Geist des Art. LVIII der Schlußacte und der hieraus herorgehenden Folgerung, welche der Art. LVIII ausspricht, keinem deutschen Souverain durch die Landstände die erforderlichen Mittel zur Führung einer den Bundespflichten wie der Landesverfassung entsprechenden Regierung verweigert werden dürfen, so ist jede allgemeine Steuerverweigerung von Seiten der Stände als eine die Aufrechterhaltung der innern Ruhe und Ordnung unmöglich machende Widergesetzlichkeit der Unterthanen gegen die Regierung zu betrachten und hiergegen nötigenfalls nach Maßgabe des Art. XXV der Schlußacte einzuschreiten. In Fällen, wo die Stände eines Landes die erforderlichen Mittel zu einer bestimmten Ausgabe verweigern, welche die Regierung im Interesse des Landes zu einer wohlgeordneten Regierung für unumgänglich notwendig hält, haben sowohl die Regierung als die Stände das Recht, die strenge Frage der Bundesversammlung vorzutragen, welche sofern eine Vermittelung zu versuchen, eventuell die Streitfrage zur bundesgerichtlichen Entscheidung zu verweisen hat. Bis die Vermittelung oder die gerichtliche Entscheidung erfolgt ist, dürfen die bisher zu denselben Zwecken verwilligten Getreidemittel nicht verweigert werden. d) Da nach den Art. I, LVII und LVIII der Schlußacte die zur Erfüllung der bundesverfassungsmäßigen Leistungen erforderlichen Geldbeiträge von den Ständen nicht verweigert werden dürfen, eine der wichtigsten Pflichten der Bundesmitglieder aber in Wahrung der zur Erhaltung der innern und äußern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der einzelnen Bundesstaaten notwendigen Militärcontingente besteht, und die Bundesversammlung verpflichtet ist, die auf das Militärcorps des Bundes Bezug habenden organischen Einrichtungen zu beschließen: so dürfen die im Bunde

vereinten souverainen Fürsten und Freien Städte in ihrer bundesmäßigen Verpflichtung in dieser Beziehung in keiner Weise beschränkt werden. In dem Falle aber, wenn die Städte zwar die bundesmäßige Verpflichtung im Allgemeinen anerkennen, jedoch einzelne von der Regierung zu genügender Erfüllung dieser Bundespflicht als notwendig verlangte Geldleistungen aus dem Grunde verweigern, weil der Bundespflicht auch ohne diese genügend nachgekommen werden könne, hat die betreffende Bundesregierung den speciellen Fall der Bundesversammlung vorzulegen, welche hierüber maßgebend beschließt. e) Ist der Bund dennoch geneigt, in den Art. XXV, XXVI und XXVIII bezeichneten Fällen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der in einem Bundesstaate gestörten Ruhe und Ordnung einzuschreiten, so hat derselbe auch die Pflicht, den Ursachen der eingetretenen Störungen nachzuforschen und, wird sie in mangelhafter Gesetzgebung gefunden werden, eine Abänderung derselben zu bewirken. (D. Z. 3.)

Hamburg, d. 4. Juni. Bei der immer zunehmenden Ausdehnung der Auswanderung erscheint es dankenswerth, daß nun endlich unser Senat dieser so wichtigen Angelegenheit auf dem Wege der Gesetzgebung die ungetheilteste Aufmerksamkeit zuwendet. Es hat sich als unabweislich herausgestellt, daß die indirekte Auswanderer-Beförderung mit Benutzung europäischer Zwischenhäfen (Liverpool u. s. w.) um so mehr einer vorzugsweisen verschärften Beaufsichtigung bedarf, als hierbei für die Theilhabenden, welche von den in den englischen Zwischenhäfen befindlichen Agenten übervothvert werden, große Nachtheile erwachsen. Nach der Verordnung soll von jetzt ab das Geschäft der indirekten Beförderung nur hiesigen Bürgern gestattet sein. Jeder, der das Auswanderungswesen als Geschäft betreiben will, hat dann eine Kaution von 10,000 Mark Banco durch Deposition oder Bürgschaft bei der Kammer (Finanz-Deputation) zu stellen. Die Kontrakte über die indirekte Beförderung von Auswanderern können von dem Uebernehmer selbst abgeschlossen werden. Findet aber eine Vermittelung statt, so steht diese ausdrücklich den beidseitigen Schiffsmaklern zu, während unbefugte Mittelspersonen, welche durch unwahre Vorstellungen einem Unternehmer gegen Vergütung Passagiere zuführen oder zuweisen, nach Umständen mit einer bedeutenden Geld- oder Gefängnißstrafe belegt werden sollen.

Karlsruhe, d. 3. Juni. Das gestern ausgegebene Regierungsblatt meldet, daß der Kriegszustand nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Jan. d. J. noch fortzudauern habe.

Schleswig-Holstein. Das aus Kiel den Hamburger Nachrichten mitgetheilte Gerücht über das Eintreffen dänischer Offiziere wird widerrufen. Die Frage über den Eintritt derselben in das holländische Bundescontingent sei noch nicht entschieden. Auch sei es unwahrscheinlich, daß Dänemark auch mit einer Proscriptionsliste für Holstein durchdringen würde.

Eine Correspondenz der A. Z. aus Kiel bestätigt unter andern die Nachricht, daß der dänische Staatsrath sich förmlich für die Adoption des Sohnes des Prinzen Christian von Glücksburg ausgesprochen und theilt die fünf Punkte mit, die der preussische und österreichische Kommissar Dänemark gegenüber gewissermaßen als ihr Ultimatum aufgestellt haben sollen.

Wien, d. 3. Juni. Die Deutsche Post nimmt heute mit ziemlicher Bestimmtheit an, daß ein Programm existire, nach welchem die retrograde, verfassungseindliche Partei zu manouvriren gedenkt.

Im russischen Gesandtschaftshotel in London wird als von einer ausgemachten Sache gesprochen, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von Ferretreich nach Wien die Abschaffung der Constitution vom 4. März 1849 officiell bekannt gemacht werden soll. Inwiefern die russische Diplomatie gut unterrichtet ist, wird die nächste Zukunft zeigen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juni. Daß die Rede von Dijon nicht zu einem förmlichen Conflict zwischen den beiden Staatsgewalten, der bedeutende Katastrophen hervorbringen oder beschleunigen konnte, geführt hat, scheint außer anderen Umständen dem Entschlusse des Ministers des Innern, Leon Faucher, die wirkliche Rede durch eine officielle zu ersetzen, zugeschrieben werden zu müssen. Denn wie verlautet, hatten mehrere Repräsentanten vom Diers-parti (man nennt Duvergier de Lauranne, Combarel de Leyval und de Maleville) die Absicht, der National-Versammlung ein über das Ministerium hinweg- und auf den Präsidenten der Republik zielendes Adels-Votum vorzuschlagen, wurden aber durch die Vorstellungen bedeutender Majoritäts-Mitglieder, namentlich Berryer's, davon abgebracht, wobei diese das Benehmen Leon Faucher's als einen Beweis von Ehrerbietigkeit gegen die National-Versammlung und von Festigkeit gegen die persönliche Politik des Präsidenten der Republik geltend machten. Versiguy soll nach Ablauf der Sitzung dem Präsidenten Dupin, der auch das Seinege zur Unterdrückung des Scandals gethan hatte, sehr freundlich den Arm geboten haben.

Der General Cavagnac läßt heute unter Bezugnahme auf gewisse in belgischen Blättern ausgefrenete Klatschereien über Unterhandlungen zwischen ihm und den Chef der Deleantisten-Partei im „Sicdele“ ganz förmlich erklären, daß jede Angabe oder Insinuation, die ihn nicht als unverföhnlichen Gegner des Legitimus, des Deleantismus, des Imperialismus, des Gesetzes vom 31. Mai und der Verfassungs-Revision darstellt, verleumderisch und lügenhaft ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juni. In der Ausstellung war gestern der besuchreichste Tag von allen. Es waren nahe an 50,000 Gäste im

Laufe desselben im Gebäude. Die Königin hatte mehrere Unterredungen mit Ausstellern in der britischen Abtheilung, wo sie auch mehrere Befehle machte. Die Corporation der City hat beschlossen, allen Dienern und Unterbeamten von Guithall und Mansion-House der Reihe nach einen Ferientag nebst einer Guinee zum Besuche der Ausstellung zu schenken.

Amerika.

In Brasilien ist jetzt der Sklavenhandel für Seeräuberei erklärt und demgemäß geahndet.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 4. Juni. Zunächst gab Hr. Weber den Bericht von der meteorologischen Station über den Monat Mai, wobei er zugleich die Mitglieder des Vereines zu allgemeiner Theilnahme an seinen Beobachtungen ersuchte, indem nämlich ein Jeder die zufällig beobachteten Himmels- und Wettererscheinungen zugleich in ihrem Einflusse auf die Thier- und Pflanzenwelt mit genauer Angabe des Ortes und der Zeit schriftlich ihm zur Eintragung in die allgemeinen Tabellen zugehen lassen möchte. Hierauf knüpften sich einige Bemerkungen von verschiedenen Seiten über die Erfahrungen der Hagel-Affektanz-Gesellschaften, welche aus den größeren oder geringeren Versicherungssummen verschiedener Gegenden die Häufigkeit und den Zug der Hagelwetter im Allgemeinen bestimmen können. Genauere statistische Angaben hierüber sollen eingelegt werden. — Sodann sprach Hr. Dr. Siebel über den Bau und die Entwicklung des Gehörorgans bei den Weichthieren, den ersten Thieren, welchen dieses Organ in dem ganzen Thierreiche zukommt, denn es fehlt den Insekten, Polypen und Strahlthieren, ebenso den Würmern und Spinnen völlig, kommt bei den Krebsen als einfache Blase an den Fühlern, bei einigen Insekten am Knie der Vorderfüße, bei den Fühlern als besondere Höhle mit einem inneren Stein, bei den Amphibien und Vögeln mit einem Gehörknöchelchen und bei den Säugethieren am vollkommensten entwickelt zugleich mit drei besonderen Knöchelchen vor. Bei den Weichthieren besteht es immer nur in einer einfachen, mit Flüssigkeit gefüllten häutigen Höhle jederseits des Kopfes, in welcher bei den Muscheln und Dintessischen oder Cephalopoden nur ein rundliches, bei den Schnecken dagegen 10 bis 200 Steinchen von mehr ovaler Form sich befinden. Diese Steinchen $\frac{1}{300}$ bis $\frac{1}{500}$ Linie groß, aus Kalkerde gebildet, liegen nicht wie bei den Fischen an der innern Wand der Höhle, sondern frei in deren Mitte und sind in beständiger schwingender Bewegung. Die Lage dieses höchst einfachen Organes ist bei den Muscheln und Schnecken unmittelbar an oder auf dem untern großen Knoten des den Schlund umgebenden Nervenringes, bei den Cephalopoden dagegen in den Kopfnorpel tief eingesenkt. Bei der Entwicklung ist merkwürdig, daß das Gehör, während es bei allen Wirbelthieren vom Gehirn aus sich bildet, also später als das Gehirn selbst, bei den Embryonen der Weichthiere noch ehe sie das Ei verlassen und bevor eine Spur des Nervensystemes beobachtet wird, schon als Höhle mit den innern Steinchen vorhanden ist. Dieselbe entsteht in einem Anfangs dunkeln Körper, wird schnell größer, so daß die dichte Masse des Körpers sich auf die Hülle der Höhle verschwindet. Die Zahl der Steinchen vermehrt sich allmählig mit dem Weiterwachsen des Thieres. — Außer diesen Mitteltheilungen wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten verhandelt, unter andern, daß der auf den 21. d. M. fallende vierte Jahrestag der Constatuirung der Gesellschaft in einer außerordentlichen Sitzung gefeiert werden solle, für welche Hr. Dr. Märker einen Vortrag übernahm. K.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Halle.

A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. $11\frac{1}{4}$ Uhr Morgens *.
- $2\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.
- b) aus Cöthen $4\frac{1}{4}$ Uhr Morgens. 7 Uhr Morgens *.
- c) aus Leipzig $6\frac{3}{4}$ Uhr Morgens. $8\frac{3}{4}$ Uhr Morgens *.
- $12\frac{1}{4}$ Uhr Mittags. $4\frac{1}{2}$ Uhr Mitt. $6\frac{1}{4}$ Uhr Abends.
- $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends *.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein directer Zug um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig $4\frac{1}{2}$ Uhr Mittags und $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

B. Thüringische Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- $6\frac{3}{4}$ Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 40 Min. Morgens (von Eisenach) *.
- 4 Uhr 10 Min. Nachmittags (von Gerstungen). 7 Uhr 40 Min. Abends * (von Eisenach).

Abgang von Halle:

- 5 Uhr Morgens (nach Gerstungen). 9 Uhr Morgens * (nach Gerstungen).
- $2\frac{3}{4}$ Uhr Mittags (nach Eisenach). $6\frac{3}{4}$ Uhr Abends * (nach Erfurt).

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personalförderung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Juni 1851 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Roggengebäck.						Weizengebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbackens Brot pro Pfd.:		Schwarzbrot pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Sgr.:	
		1/2	3/4	1/2	3/4	1/2	3/4	Loth	Dut.
1. Cönnern.	Berger.	—	—	—	9	—	—	20	—
	Eberus.	—	—	—	7	—	—	18	3
	Gerth.	—	10	—	8	—	—	18	—
	Günther.	1	—	—	9	—	—	18	—
	Harnisch sen.	—	—	—	8	—	—	19	—
	Harnisch jun.	1	—	—	9	—	—	18	—
	Knauff.	1	—	—	9	—	—	18	—
2. Löbejün.	Pinke.	1	—	—	8	—	—	18	—
	Schmidt.	—	—	—	9	—	—	18	—
	Schneider.	1	—	—	8	—	—	18	—
	Berg, Gust.	1	6	—	10	—	—	16	—
	Daute.	1	—	—	8	—	—	21	—
	Fauf, Andr.	—	11	—	8	—	4	18	—
	Göschke, Fr.	1	3	—	9	—	—	17	—
	Hädicke, Andr.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Hudemann.	—	—	—	6	—	—	—	—
	Laue, Anton.	1	3	—	9	—	6	17	—
3. Wettin.	Rebentisch, G.	1	—	—	9	—	—	18	—
	Thümmler, Fr.	1	2	—	9	—	7	18	—
	Thümmler, G.	1	3	—	9	—	—	17	—
	Weiland.	1	3	—	9	—	—	18	—
	Wittve Christall.	1	—	—	8	—	—	18	—
	Christall jun.	1	3	—	9	—	—	19	—
	Else.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Günther.	1	—	—	7	—	—	19	—
	Wittve Rathmann.	1	3	—	9	—	—	19	—
	Rosenfeld, Bernh.	1	3	—	9	—	—	19	—
Rosenfeld, Wilh.	1	3	—	9	—	—	19	—	
Schade, Wilh.	1	—	—	8	—	—	18	—	
Schade, Ferd.	1	1	—	9	—	—	19	—	
Pirl, Friedr.	1	—	—	8	—	—	20	—	

Halle, den 3. Juni 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers stehenden Klee soll in verschiedenen Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden, und steht Termin dazu

Dienstag den 10. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle an.

Halle, den 4. Juni 1851.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

- 1) An Bertha Richter in Halberstadt.
- 2) An den Ziegeldecker Wilh. Hanke in Fürstenberg a/D.
- 3) An Wilh. Clemen in Berlin.
- 4) An Heinr. Koch a. Bremen in Leipzig, nebst 1 Paket H. H. K. # 7.
- 5) An Christoph Spehrhock in Duerfurt.
- 6) An Minna v. d. Heide in Reitersworth p. Hannover.
- 7) An Otto Tillmann, stud. jur. in Berlin.
- 8) An den Gastwirth Heine, abzug. an H. Feuering in Lüneburg.
- 9) An Str. Goldschmidt & Comp. in Hamburg.
- 10) An den Amtm. Hartmann in Hundelust p. Dessau.

Halle, den 1. Juni 1851.

Königl. Post-Amt.

Taubstummen-Anstalt.

Im Mai sind uns folgende Beiträge zugegangen: Von der Gemeinde Leubingen 25 \mathcal{M} , aus Schmerlau 2 \mathcal{R} , Hr. G. aus Dölsau 7 1/2 \mathcal{M} , Hr. Past. D. in Eckelrotha 15 \mathcal{M} und von Sr. Erl. dem Hrn. Gr. zu Stolberg-Bernigerode in Bernigerode 5 \mathcal{R} . Den edlen Gebern den wärmsten Dank.

Halle, den 5. Juni 1851.

Kloß.

Acker-Verkauf.

Der den Erben des verstorbenen Kreisgerichts-Secretair Krüger zugehörige Ackerplan von 17 Morgen 27 \square Ruthen, in der Kriemhilde des Halleschen Stadtfeldes beim Bruckdorfer Chausseehause belegen, soll theilungshalber im Einzelnen oder im Ganzen am 21. Juni Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Halle, den 21. Mai 1851.

Der Rechts-Anwalt
Niemer.

Ein Rittergut

in reizender Gegend, nahe an einer Eisenbahn, mit einem Areal von circa 2500 Morgen, bedeutender mit starken Eichen, Buchen und Birken bestandener Waldung, den vorzüglichsten Feldern und Wiesen, anschlüßlichem lebendem Inventario und schönen, massiven Gebäuden, Brauerei, Brennerei und Ziegelei, ist mit 40,000 \mathcal{R} Anzahlung für den verhältnismäßig sehr billigen Preis von 172,000 \mathcal{R} zu verkaufen. Näheres portofrei beim Amtmann Seydenreich in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16.

Schiffsnagel und alle andere Sorten Nagel verfertigt zu genügenden Preisen Friedrich Waferman, Nagelschmidt, wohnhaft in der Rothenburger Straße zu Cönnern.

Ich wohne in „Drei Königen.“
Julius Sprenger aus Berlin.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Mein, Burgstraße Nr. 215, in der Stadt Merseburg in schönster und frequentester Lage belegenes Wohnhaus mit Hintergebäude, Waschküche, Hofraum u. s. w., das sich seiner Lage und hübschen Einrichtung wegen zur Betreibung eines jeden Geschäftes vorzüglich eignet, beabsichtige ich Umzugs halber meistbietend zu verkaufen und steht dazu Termin auf

Montag den 30. Juni d. J.
im gedachten Hause selbst an.

Louis Garcke.

Nittergüter mit 770, 620, 510, 300 und 213 Morgen Zuckerrübenboden, unweit Halle, sind zu verkaufen. Eins zu 300 Morgen kann gegen ein kleineres Gut oder Haus resp. 4000 \mathcal{R} Anzahlung sofort übergeben werden. Die näheren Beschreibungen der Güter werden unentgeltlich mitgetheilt durch A. Luckenburg im alten Dessauer.

Sehr delikate Gothaer Cervelatwurst, beste Winterware, à 1/2 7 \mathcal{M} , Zungenwurst, à 1/2 6 \mathcal{M} , empfiehlt
G. Goldschmidt.

Westphälischen Schinken, wie auch Gothaer Schinken ohne Knochen empfiehlt im Ganzen, wie auch ausgeschnitten billigst
G. Goldschmidt.

Das erste diesjährige Selterswasser erhielt
G. Goldschmidt.

Feinstes Provençeröl in Originalflaschen empfiehlt billigst
G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten ger. Rheintachs, Weferslachs, frischen Hamb. Caviar, marin. Kal, Spickale und ger. Pachsheringe billigst bei
G. Goldschmidt.

Neue Madjes-Seringe billig bei
F. A. Timmler, Alter Markt Nr. 700.

Maitrank,

täglich frisch, in bester Qualität empfehle ich à Flasche mit 7 1/2 \mathcal{M} .

Julius Kramm,
große Steinstraße Nr. 85.

Mützen, 20

für Herren und Knaben, die neuesten, bei
F. Körner, Leipzigerstraße,
Ecke der großen Brauhausgasse.

Flecksteine,

womit man aus Seide, Wolle oder andern Zeugstoffen augenblicklich alle Fett-, Schmier- oder sonstige Flecke trocken herausbringt, verkauft die Papierhandlung von Carl Hering.

Land- und Wasserfeuerwerk
verkauft
F. A. Hering.

Waldwoll extract
empfehlen
F. A. Hering.

Selterswasser.
von Dr. Struve in Dresden, bei
F. A. Hering.

Mansfelder Berg-Weine, 1846r,
rothe und weiße, das Quart 8 \mathcal{M} , die
Weinflasche 6 \mathcal{M} .

Land-Wein, das Quart 5 \mathcal{M} .
W. Fürstenberg.

Schneeweisse Filzhüte für Herren,

so wie in schönster Rankinfarbe in neuester und beliebiger Façon empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Die Hutfabrik von L. Wedding,
große Steinstraße Nr. 83.

Täglich werden weiße und graue Hüte gewaschen, jede Reparatur aufs Beste und Schnellste besorgt bei
L. Wedding.

Ich gebe 10,000 Thaler

Demjenigen, welcher beweist, daß das von mir, Leopold Lob, Chemiker zu Paris, Rue St. Honoré Nr. 281, erfundene Haarwasser, Eau de Lob genannt, nicht wirklich neue Haare auf ganz kahlen Köpfen erzeugt.

Dies seiner großen Wirksamkeit wegen zur Erzeugung neuer und zur Erhaltung und Verschönerung der alten Haare, worüber Tausende von authentischen Zeugnissen vorliegen, so sehr berühmte und verbreitete Haarwasser ist allein echt bei meinem Bevollmächtigten für Sachsen, Herrn Carl Große zu Leipzig, Markt Nr. 12, gegen portofreie Einsendung des Betrags von 1 1/2 *R* für ein halbes und 3 *R* für ein ganzes Flacon zu haben.
Leopold Lob.

Gegen

Schneeflässe, Commerciosprossen, Finnen, gichtische und rheumatische Affectionen, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut eignet sich als ein anerkannt vorzügliches äußerliches Hautheilmittel

Dr. Borchardt's
aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,
die für **Wettin a. S.** nur bei Herrn **Theodor Schreiber** vorrätig ist und in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen à 6 *Sgr.* verkauft wird.



Königs-Wasch- und Badepulver, in Schachteln à 3 *Sgr.* Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch und zart.
Zu haben bei
Herm. Schöttler.

Wanzenod,

in Gläsern à 10 *Sgr.*

zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut. Zu haben bei

Herm. Schöttler.

Kirschen-Verpachtung. Am 12. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr soll in den Plantagen des Kaufmanns Herrn Rohrborn alhier, im Steinmeze-Grunde bei Eisleben, die diesjährige Kirschenente (Süß- und Sauerkirschen) meistbietend verpachtet werden. Das Geschäft findet bei günstiger Witterung in den Plantagen selbst, bei ganz schlechtem Wetter aber in der Wohnung des Unterzeichneten (der hiesigen Freimaurerloge) statt.

Eisleben, den 3. Juni 1851.

Otto, Auctionator.

Anzeige.

Geistesfranke, sowie auch andere Kranke gebildeter Stände, nehme ich zur Behandlung und Pflege in meine Heil-Anstalt für den jährlichen Betrag von 200 *R* bis 100 *R*.

Dr. Bats,

praktischer Arzt zu Halle a. S., früher 2. Arzt an der Prov.-Irren-Anstalt bei Halle.
Wohnhaft: Leipziger Straße Nr. 1640.

Gesucht

wird ein **Compagnon** zu einem gangbaren, nicht der Mode unterworfenen Fabrikgeschäft, mit einem Kapital von 2 bis 4000 *R*, wenn auch nicht Kaufmann. Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse unter W. G. poste restante franco Leipzig einsenden.

20 Schock langes Roggenstroh, 10 Schock Schotenstroh und eine gut dressirte engl. Dogge sind zu verkaufen vor dem Leipziger Thor Nr. 10.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Da von mir eine so bedeutende Anzahl der

Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten

verkauft wurde und es im Interesse der Leidenden liegt, zu erfahren, in welchen Krankheitsfällen dieselben wohlthätig wirkten und Heilung brachten, so ergeht meine Bitte an alle Diejenigen, die erwähnte Ketten angewendet haben, dahin, mir gefälligst mittheilen zu wollen, in welchen Krankheitsfällen dieselben ihre Heilkraft bewährten.

F. Laage in Halle,
große Steinstraße Nr. 82.

Eine frequente Gastwirthschaft, mit einem 4 Morgen großen Obst-, Gemüse und Grasgarten, in der Nähe einer Stadt, in schöner Gegend gelegen, ist mit 1200 bis 1500 *R* Anzahlung sofort zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf frankirte Briefe bei dem Kreisassessor-Rendanten Hrn. **Beschmidt zu Bitterfeld.**

Wairtrauf

von reinem Mosel, pr. Bout. 7 1/2 *Sgr.* empfiehlt

Friedr. Kühl.

Trotha.

Den 1ten Pfingstfeiertag Nachmittags **Concert,** den 2ten u. 3ten Feiertag und Knoblauch-Mittwoch **Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet
H. W. Preis.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Volksliedertafel.

Den 2ten Pfingstfeiertag Morgens 5 Uhr Frühliedertafel. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

Einladung.

Unter diesjähriges Königsschießen soll am 16. und 17. Juni dieses Jahres abgehalten werden, wozu wir Freunde und Bekannte um zahlreichen Besuch bitten und freundlichst einladen.

Löbejün, den 4. Juni 1851.

Der Vorstand.

Zum 2ten und 3ten Feiertag Tanzvergnügen bei **Hennig** in Siebichenstein.

Speck- und andern Kuchen alle drei Pfingstfeiertage bei **Struckmeyer** in Siebichenstein.



Tyroler Sängers-Familie Kilian.

Sonntag den 8. Juni 1851,
zum ersten Pfingstfeiertage,

Concert auf dem hohen Petersberg.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein
Webe und der **Tyroler-Sänger
Kilian** nebst Töchtern.

Weintraube.

Sonntag Concert.

Wittig.

Civoli-Theater.

Sonntag den 8. Juni:

Wenn Leute Geld haben,
Poste in 3 Akten von Wairrauch (Couplets von Dohm), Musik von Hauptner.
Die vorkommenden lebenden Bilder sind nach dem Kladderadatsch gestellt.

Montag den 9. Juni:

Endlich hat er es doch gut gemacht,
Luftspiel in 3 Abtheilungen von Albin.

Dienstag den 10. Juni:

Das goldne Kreuz,
Luftspiel in 2 Akten. Nach dem Französischen von Georg Harris.

Hierauf:

Das Versprech hinterm Herd,
Scenen aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Baumann u. Stein.

Bei kalter oder sonst ungünstiger Witterung werden die Vorstellungen im Stadttheater bei **Civoli-Entree** gegeben.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Halle, d. 5. Juni 1851.

Gustav Apel,

Helma Apel, geb. Schlegel.

Bei unserer Abreise nach Sangerhausen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
G. Apel und Frau.

Marktberichte.

Nordhausen, den 3. Juni.

Weizen	1 <i>S</i> 25 <i>Sgr.</i> bis 2 <i>S</i> — <i>Sgr.</i>
Roggen	1 <i>S</i> 18 <i>Sgr.</i> " 1 <i>S</i> 23 <i>Sgr.</i>
Gerste	1 <i>S</i> 6 <i>Sgr.</i> " 1 <i>S</i> 11 <i>Sgr.</i>
Hafer	— 25 <i>Sgr.</i> " 1 <i>S</i> 1 <i>Sgr.</i>

Knoblauch, der Centner 10 *S* 22 1/2 *Sgr.*
Keinöl, der Centner 12 *S*.

Hamburg, d. 5. Juni. Weizen fest. Roggen mehr angeboten. Del pr. perbst 21.

Mansfelder Bauernverein.

Der landwirthschaftliche Bauern-Verein im Mansfelder See-Kreise beabsichtigt am Donnerstage

den 12. Juni a. c. Morgens 11 Uhr

seine diesjährige Hauptversammlung in Salzmünde zu halten.

Bei dieser Gelegenheit sollen zuvörderst von Seiten der Credit- und Prämien-Kasse im Bezirke des Vereins **vierzig Prämien**, jede aus 20 Ellen Leinwand bestehend, an folgende dazu ausgewählte und würdig befundene Einleger ausgetheilt werden, namentlich:

- 1) Friederike Benkewig in Helfta.
- 2) Andreas Bernhardt, Handarbeiter in Beesenstedt.
- 3) Friedrich Born, Handarbeiter in Steuben.
- 4) Paul Buch, Auszügler in Wansleben.
- 5) Gotthilf Dammköhler, Knecht in Salzmünde.
- 6) Wilhelm Dietrich, Zimmergesell in Schwittersdorf.
- 7) Friedrich Gebhardt, Handarbeiter in Debersiedt.
- 8) Gottfried Gröbel, Schachtarbeiter in Teufenthal.
- 9) Heinrich Grote, Economie-Aufscher in Salzmünde.
- 10) Friederike Hagedorn, Magd in Alleben.
- 11) Friederike Hahn, Magd in Höhnstedt.
- 12) Andreas Hausherr, Handarbeiter in Rottelsdorf.
- 13) Therese Herbst, Magd in Helfta.
- 14) Friedrich Hegel, Handarbeiter in Börnig.
- 15) Christian Hildebrandt, Knecht in Schwittersdorf.
- 16) Louise Hoffmann, Hausmädchen in Volleben.
- 17) August v. Knopp, Dreher in Kaltenmarkt.
- 18) u. 19) Krieger- und Unterstützungs-Verein in Helfta, bekommt zwei Prämien.
- 20) Gotthilf Kunze, Handarbeiter in Höhnstedt.
- 21) Friederike Martins, Magd in Alleben.
- 22) Mengel, Handarbeiter in Höhnstedt.
- 23) Ernst Menzer, Schiffsknecht in Alleben.
- 24) Friederike Mohr, Magd in Volleben.
- 25) August Müdenheim, Tischler in Höhnstedt.
- 26) Friederike Raumann, Hausmädchen in Schwittersdorf.
- 27) Christiane Rixe in Dornstedt.
- 28) Amalie Schade, Dienstmagd in Helfta.
- 29) Emilie Schneider, Frau in Debersiedt.
- 30) Alwine Starke, Wirthschafterin in Mansfeld.
- 31) Christiane Stemmler, Magd in Custrana.
- 32) Wittwe Wautsch, Auszüglerin in Wansleben.
- 33) Friedrich Weife, Kutsher in Salzmünde.
- 34) Caroline Wiebach in Helfta.
- 35) Caroline Wiese, Schneiderin in Rottelsdorf.
- 36) Gottfried Wiesing, Handarbeiter in Höhnstedt.
- 37) Friedrich Witte, Knecht in Bennstedt.
- 38) Auguste Wölfer in Volleben.
- 39) Caroline Zimmermann, Dienstmädchen in Quersfurt.
- 40) Christiane Zippel in Ober-Wöblingen.

Die Herren **Sammel-Kassen-Vorfeher**, deren Anwesenheit in dieser Versammlung sehr erwünscht sein würde, werden gebeten, den betreffenden Prämien-Empfängern gefälligst mitzutheilen, daß sie sich zur Empfangnahme an jenem Tage womöglich hier eindenken mögen, andernfalls die Abholung oder Zuschiebung an jedem andern Tage geschehen kann.

Ueber folgende Fragen soll Besprechung stattfinden:

- 1) Welchen Vortheil gewährt nach einer ausgeführten Separation, wenn keine Naturalweide überwiesen ist, die Schafzucht, und welchen die Rindviehzucht? Ist insbesondere bei vorhandenem guten Kleeboden erstere oder letztere von größerem Nutzen?
- 2) Wie weit, und durch welche künstliche, im Handel gangbare Düngungsmittel läßt sich der Vieh-Dünger mit Vortheil ersetzen?
- 3) Ist das Ueberreggen der Winterfaaten (Weizen und Roggen) überall zu empfehlen? und wie wirkt es auf den eingesäeten Klee?
- 4) Hat der Boden oder die Atmosphäre auf das Nichtweidkochen der Hülsenfrüchte Einfluß?
- 5) Welche Resultate hat der in hiesiger Gegend zum Versuch ausgeführte Anbau der Pastinake als Futtergewächs geliefert?
- 6) Ist es rathsam, Wintergetreide unmittelbar nach Rüben zu bauen, und welche Sorte, Weizen oder Roggen wird dann fürs zweckmäßigste gehalten?

Einige neue Ackergeräthe und eine auf hiesiger Ziegelei im besten Betriebe befindliche Drains-(Untergrund) Röhren-Preße von Clayton in London, sind zur Ansicht aufgestellt und können Versuche damit auch gemacht werden.

Nachher findet ein gemeinschaftliches Essen und Ball statt. Es steht uns die Freude bevor, mehrere werthe Gäste von auswärts und liebe Nachbarn an dieser Versammlung Theil nehmen zu sehen, weshalb die Vereinsmitglieder ersucht werden, sich recht zahlreich einzufinden und ihre Familien und sonstige Gäste mitzubringen.
Salzmünde, den 3. Juni 1851.

Der Vorstand.

Beyling, Dorenberg, Ziemann, Brause, Hirsch, Wolf, Müller, Dr. Schadeberg, Wolke.

Westwäpiger Bauernverein.

Die Mitglieder des Westwäpiger Bauernvereins werden freundlichst von ihren Kollegen im Mansfeldischen eingeladen, der im Vorstehenden angezeigten Versammlung in Salzmünde, Donnerstage den 12. d. Vormittags 11 Uhr beizuwohnen zu wollen. Sie werden herzlich willkommen sein, wenn sie mit ihren Frauen und Töchtern auch an dem gemeinschaftlichen Essen und Balle Theil nehmen.
Halle, den 6. Juni 1851.

Der Vorstand des Westwäpiger Bauernvereins.

Arbeitnehmen ist seliger, als Arbeitgeben.

Ueber das Thema der Ueberschrift findet sich in dem „Kalender für deutsche Arbeit“ ein gar belehrender Aufsatz, dessen Mittheilung unsern Lesern nicht unangenehm sein wird. Möchten ihn doch alle beherzigen und danach thun, welche den schönen Beruf haben, sich werththätig an unsrer deutscher Arbeit, an der Arbeit unsres Vaterlandes zu betheiligen. Der Aufsatz lautet:

Geben ist seliger, als Nehmen. Dieser alte Christenspruch wird von vielen Menschen auch auf die Arbeit angewendet. Arbeitgeben hält ein großer Theil der Welt für seliger, als Arbeitnehmen. Der Gesell strebt danach, einmal Meister, der Fabrikarbeiter einmal Fabrikant, der Handlungsdiener einst Kaufmann, der Arbeiter auf dem Lande einmal Herr von Haus und Hof zu werden. Alle Leute, die im Dienst-, Tage- und Wochenlohn stehen, trachten danach, sich selbstständig zu machen, um Andere in Dienst zu nehmen. Geben, denkt bei uns jeder Arbeiter, geben ist seliger, als nehmen, und viele, viele Menschen sind unzufrieden, daß sie nie aus der Lage des Nehmens herauskommen in die Lage des Gebens. Aber jedes Ding in der Welt hat zwei Seiten und unser Sprüchlein auch. Arbeit geben ist gut, aber Arbeitnehmen ist auch nicht übel; das zeigt sich gar oft im Kleinen, im Großen kann man aber geradezu behaupten, daß Arbeitnehmen besser als Arbeitgeben. Welches Volk ist der größte Arbeitnehmer der Welt? Das deutsche Volk ist es leider nicht, es giebt weit mehr Arbeit, als es Arbeit nimmt. Der größte Arbeitnehmer ist der Engländer, der versorgt den ganzen Erdball mit dem, was er gesponnen und gewebt, gehämmert und gefeilt, und er steht sich gut dabei, besser als alle, die ihm zu weben und zu spinnen, zu feilen und zu hämmern geben, besser namentlich als die guten ehrlichen Deutschen, die alle Tage behaupten, geben sei doch seliger als nehmen. Schauet euch einmal um in so einem englischen Haushalt, wie das blänker und blitzt, wie reinlich und nett das ist in jeder Ecke, vor der Thür, in Küch und Keller. Sie nennen das Comfort, d. h. ungefähr so viel wie äußeres Wohlbehagen, Wohlstand. Der deutsche Arbeiter weiß nichts davon, was es heißt comfortabel. Der Engländer bekommt ganz andern Lohn wie der Deutsche. Schreibt euch die folgende vergleichende Uebersicht auf jede Werkstatthür, ihr deutschen Arbeiter.

In England verdient in der Woche durchschnittlich:	
Der Schuhmacher	6 \mathcal{R} bis 10 \mathcal{R}
= Schneider	10 = = 13 1/2 =
= Tischler	6 = = 13 1/2 =
= Maurer	6 = = 10 =
In Nassau:	
Der Schuhmacher	25 \mathcal{R} } mit Kost und Wohnung.
= Schneider	1 \mathcal{R}
= Tischler	17 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} }
= Maurer	2 1/2 bis 2 2/7 \mathcal{R} ohne Kost und Wohnung.
In Leipzig:	
Der Schuhmacher	2 \mathcal{R} } ohne Kost und Wohnung,
= Schneider	3 1/7 = }
= Tischler	1 = mit Kost und Wohnung,
= Maurer	2 1/2 bis 3 \mathcal{R} ohne Kost und Wohnung.
In Hanau:	
Der Schuhmacher	2 \mathcal{R} bis 2 1/2 \mathcal{R} }
= Schneider	2 2/7 = = 3 1/3 = }
= Tischler	2 2/7 = = 3 1/3 = }
= Maurer	2 1/2 = = 3 1/3 = }

Ein Bahnwärter an den Schienenwegen in Deutschland erhält 120 bis 144 \mathcal{R} Gehalt und theilweise freie Wohnung; davon werden bei vielen Bahnen 20 bis 24 \mathcal{R} für die Uniform in Abzug gebracht. In England erhält ein Bahnwärter an 350 \mathcal{R} nebst Uniform und zum Theil freier Wohnung, also fast das Dreifache. Der mittlere Preis für eine gewöhnliche Tagearbeit beläuft sich in England auf 3 Schilling oder 1 \mathcal{R} täglich, 300 \mathcal{R} jährlich. Kein Wunder also, wenn der englische Arbeiter mindestens noch einmal so viel Lebensbedürfnisse befriedigen kann und befriedigt, wie der Deutsche. In der That nährt und kleidet er sich besser, wohnt reinlicher und gesünder als der Deutsche. Sind auch manche Lebensbedürfnisse in England theurer, namentlich Wohnungen, Dienstboten, Schuhmacher-, Schneider-, Schreiner- und andere Handwerkerarbeiten, so giebt es dagegen andere, die dort viel niedriger im Preise stehen, als bei uns; Brennmaterial, Kleidungsstücke, Salz, Seifische und manche andere Dinge sind ungleich billiger als bei uns.

Arbeitgeben ist nicht seliger, sondern bequemer als Arbeitnehmen; nichts rächt sich aber schlimmer an den Völkern als die Bequemlich-

keit. England ist darum so mächtig und reich, weil es für alle Welt arbeitet, weil es die Welt zwingt, ihm Arbeit zu geben. Wenn die Deutschen auch erst zu einer vernünftigen allgemeinen Handelspolitik gekommen sind, dann werden die Arbeiter aller es besser haben, und wenn sie dabei aufhören, sparfam zu sein, dann werden sie auch wissen, was Comfort ist. Die Grundlage der Handelspolitik, welche uns frommt, ist aber der Schutz der nationalen Arbeit, ein kräftiger Damm gegen das Einströmen fremder, besonders veredelter Erzeugnisse; die Grundlage der deutschen Handelspolitik muß die Anerkennung der von England zuerst gelehrt und bewiesenen Wahrheit sein: daß Arbeitnehmern für die Nationen besser ist, als Arbeitgebern. Die Freihändler in England und ihre guten Bettern in Hamburg (und in der N. Preuß. Zeitung) möchten um alles gern, daß es bliebe wie es bis jetzt gewesen (oder daß es noch schlimmer werde); aber sie werden sich irren. Selbst ist der Mann! Das haben die deutschen gewerbetreibenden Stände einzusehen angefangen. Die Menschen arbeiten nicht, um zu arbeiten; ein Mann arbeitet nicht blos der Arbeit wegen. Die Arbeit eines Volkes ist nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck. Der Zweck, um welchen, das Ziel, nach welchem gearbeitet wird, ist die Selbstständigkeit und Größe, die Freiheit und Bildung des Volkes, die Wohlfahrt aller Staatsbürger. Dieses Ziel kann ohne vaterländischen Gewerfleiß nicht erreicht werden; dazu gehört ein hoher und ausgebildeter Grad von Arbeit. Und es gehört noch etwas dazu: das Wohlwollen, diese schöne menschliche Tugend, die

in Deutschland überall zu Hause, deren Wahlspruch ist: leben und leben lassen. Leben und leben lassen, sagt der Deutsche, und darum wird ihm auch jener schreckliche Neid fremd bleiben, welcher sich an die Fersen der britischen Arbeit gefesselt hat und sie rastlos zwingt, allen mitarbeitenden Völkern den Rang abzulaufen, welcher sie drängt, in fieberhafter Hast unverhältnismäßig mehr zu arbeiten, und Andere zum unfreiwilligen Müßiggange zu zwingen. Das Wohlwollen, dieses schöne Merkmal des deutschen Volkes und so mancher deutschen Regierung, schützt die deutsche Arbeit vor dem schlimmen Schicksal ihrer britischen Schwester. Das deutsche Volk wird sich nie mit jener ausländischen krankhaften Eifersucht auf den großen Markt stürzen und Andere durch erlaubte und unerlaubte Mittel an der Arbeit hindern. Die deutsche Arbeit wird immer an dem Grundsatz „leben und leben lassen“ festhalten und mit der Welt in Freundschaft und Frieden zu leben suchen. Aber die Zeit ist gekommen, in der sie auf ihre heiligsten Rechte besteht, in der sie die Augen geöffnet hat vor den Gefahren, welche über ihr schweben, in der sie verlangt, daß die Gesetzgebung vor diesen Gefahren nicht die Augen länger zudrücken soll. Die deutsche Arbeit hat durch ihre eignen Vertreter die Mittel angeeignet, deren Anwendung dem großen deutschen Volke neue Schleißen des redlichen Erwerbs öffnen werden; die deutsche Arbeit hat sich aus der Bevormundung des alten Polizeistaates erhoben und dadurch den sichersten Schritt gethan zu ihrer Entwicklung. Ihr gehört die Zukunft! —

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von dem am 15. Juni 1849 verstorbenen Glasermeister Carl Samuel Weisenborn hier in dem Hause Klausstraße Nr. 890 betriebene Glas- und Porzellanhandlung mit Actois und Passivis der Marie Rosine Weisenborn für eigene Rechnung überlassen und die derselben, so wie dem Kaufmann Wilhelm Heinrich Polz hier behufs Verwaltung der Handlung erteilte Procura zurückgenommen worden ist.

Halle a/S., am 15. Mai 1851.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem Königl. Domainen-Amt Siebichenstein und dem Vorwerke Seeben soll:

Sonnabend, den 14. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr,

nach Befinden in einzelnen Parzellen, oder auch im Ganzen, öffentlich meistbietend, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, auf dem Vorwerke Seeben verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort nach erteiltem Zuschlage baar im Termine zu erlegen.

Amt Siebichenstein, den 31. Mai 1851.

H. Bartels.

Königsschießen in Stadt-Aisleben a. d. S.

Unser diesjähriges solennes Königsschießen wird vom Sonntag den 6. bis incl. den 13. Juli d. J. stattfinden, wozu wir alle Freunde gefelligen Vergnügens hiermit ergebenst einladen.

Aisleben a/S., den 6. Juni 1851.

Der Vorstand der Schützen-Compagnie.

In Ludwig etcetera soll Sonnabend den 14. Juni Nachmittags um 3 Uhr sämtliches Obst verkauft werden.

F. Koegel.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle a/U., 2 Meilen von Raumburg entfernt, die einzige in einer kleinen Stadt, zu welcher außer 3 Mahlgängen, eine Del- und eine Schneidemühle, noch 12 Morgen der besten Felder und Wiesen, 3 Morgen prächtige Gärten, so wie 2 Morgen Obstplantagen, ein ganz complettes todtes und lebendes Wirtschaftsinventarium und gute Gebäude gehören, soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort verkauft und mit der Hälfte Anzahlung an Herrn Abkäufer wie es geht, steht und liegt, übergeben werden. Alles Weitere hierüber erteilt in frankirten Anträgen der Commissionair A. Hellriegel zu Raumburg a/S.

Verhältnisse halber ist die obere Etage Nr. 1280, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern nebst Boden und Bodenkammern, auf Verlangen auch verkleinert, nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gesucht

wird ein Retourcheur für Portraits unter annehmblichen Bedingungen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. am Markte.

Auf ein ländliches Grundstück, welches mehr als den doppelten Werth hat, wird ein Kapital von 9000 M als erste und alleinige Hypothek gesucht und wird der Herr Kaufmann Kade in Halle die Güte haben, darüber das Nähere mitzutheilen.

Heute ist wieder Zufuhr von neuen Nadjes-Seringen eingetroffen; dieselben übertreffen bei weitem die der früheren Sendungen an Fettigkeit und gutem Geschmack. In Tonnen, Schocken und einzeln die bekannten billigen Preise in der Seringshandlung von Bolze.

Beste neue engl. Nadjes-Seringe erhielt

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Brabanter Cardellen offerirt

Carl Kramm.

Trockenen und gewässerten Stockfisch und Klippfisch erhielt

Carl Kramm.

Jenaer, Gothaer u. Waltershäuser Cervelatwurst offerirt

Carl Kramm.

Ausgetrocknet reine Oranienburger Oberschaalfeife empfiehl

Carl Kramm.

Gegen Hüneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5 M.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Maitränk von frischen Kräutern, à Flasche 7½ und 10 M, bei Bolze.

Russ. Salat, aufs Feinste angefertigt, à 10 M, fortwährend frisch bei Bolze.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den „Hallschen Courier (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate erfolgt von Halle und wird für das Einsetzen der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

